

Neue Azubis bei der Volksbank gestartet

Ausbildung: Nachwuchs absolviert ereignisreiche Einführungswoche in Herford

■ **Herford** (nw). Von einem Knigge-Quiz über die Besonderheiten des Bankgeheimnisses bis hin zu Tipps zu rückenschonendem Arbeiten erstreckten sich die Themen der Einführungswoche, die die neuen Auszubildenden der Volksbank Bad Oeynhausen-Herford jetzt zum Start ihrer zweieinhalbjährigen Ausbildung in Herford absolvierten. Dabei führten Azubis des zweiten Ausbildungsjahrs einen Teil der Schulungen für die neuen Kollegen durch.

Begrüßt wurden die zukünftigen Bankkaufleute in der Hauptstelle an der Werrestraße von Vorstandsmitglied Oliver Ohm. Mit Marcus Heinen, Leiter Personalmanagement, und Ausbildungsleiterin Alina Düsterhöft wünschte er ihnen viel Erfolg für ihre thematisch breit angelegte Ausbildung.

Zu Anfang der Einführungswoche nahm der Banker-Nachwuchs die Volksbank als

Dienstleister mit ihren zahlreichen Services in den Blick. Dabei spielten auch die Besonderheiten des Genossenschaftsprinzips als Geschäftsmodell der Volksbank eine wichtige Rolle.

Neben ihren künftigen Rechten und Pflichten lernten die Azubis erste Grundlagen der Banken-EDV kennen.

Rallye durch die Hauptstelle in Herford

Ein weiteres Highlight war ein Telefontraining. Eine Rallye durch die Herforder Hauptstelle und ein Besuch in der ersten Einsatz-Geschäftsstelle rundeten das Seminar ab.

Jetzt geht es für alle Auszubildenden in ihre jeweiligen Geschäftsstellen, wo sie im direkten Kundenkontakt ihr künftiges Handwerk und ihre neuen Kollegen näher kennenlernen können.



Begeistert dabei: Die SPD-Kirchlengern fuhr mit einem rot-weiß geschmückten Wagen im Korso mit (oben l., weiter im Uhrzeigersinn). Ganze Familien fahren auf den betagten Treckern mit. Die Zuschauer standen anerkennend am Rand, teilweise waren sie mit Wohnmobil gekommen. Die Anhänger waren mit Grün und Blumen geschmückt. Diesem Vierbeiner gefiel der Ausflug ebenso wie seinem Frauchen.

FOTOS: MYRIAM DOMKE-FEINER



Neue Azubis: Volksbank-Vorstand Oliver Ohm (l.) sowie die Personalmanager Marcus Heinen und Alina Düsterhöft (v.r.) begrüßen Charis Höcker (ab 2.v.l.), Nils Brauer, Simon Schumacher, Manuel König und Furcan Koc. FOTO: VOLKSBANK BAD OEYNSHAUSEN-HERFORD EG

Königinnen ohne Krone

■ **Herford** (nw). Die Königinnen ohne Krone trafen sich schon vor und zur Einstimmung auf das Schützenfest kürzlich im Waldrestaurant Steinmeyer. In harmonischer Runde mit Erika Gerold, Mar-

git Schulze, Brunhild Goletz-Tieves, Conni Zartmann, Brigitte Wigge, Sabine Grimmer, Bärbel Zuhl, Sabine Knorr, Ludwigart Hagmeister und Karin Zartmann verbrachten sie einen geselligen Abend.



Zehn Ex-Königinnen: Sie alle waren mal Regenten des Herforder Schützenvolkes. FOTO: SABINE GRIMMER

Von Myriam Domke-Feiner

■ **Kreis Herford.** Beim Start auf dem von der Hitze getrockneten Feld wirbeln die Traktoren so viel Sand auf, dass sie für einen kurzen Moment in einer Staubwolke verschwinden. Das laute, gleichmäßige Tackern ihres Motors ist jedoch durchgängig zu hören.

Die Straßenränder in Häder sind von Zuschauerscharen gesäumt. Fröhlich winkende Besucher freuen sich auf den großen Treckerkorso – der Höhepunkt des sechsten Feldtages der Schlüterfreunde OWL.

Einige Anhänger sind mit Blumen und Stroh geschmückt, von einigen Wagen werden Süßigkeiten geworfen. Dieser Korso erinnert ein wenig an einen Erntedankumzug. Am Straßenrand und auf den Fahrzeugen ist die Stimmung gleichermaßen fröhlich.

Der Korso, mit rund 150 Fahrzeugen, kriecht wie eine langsam vorankommende Rie-

senschlange durch die ländliche Umgebung in Richtung Klosterbauerschaft. Rund einhalb Stunden wird der Tross unterwegs sein. Es gibt verschiedene Haltepunkte, wo die Fahrer und Passagiere mit Getränken versorgt werden.

In der Zwischenzeit gibt es auch für die auf dem Platz gebliebenen viel zu tun. Auf dem Feld sind immer noch Dutzende Traktoren, Nutzfahrzeuge und landwirtschaftliches Gerät zu bestaunen, ein Bereich mit verschiedenen Marktständen wartet mit süßen und deftigen Leckereien, Kinder können sich im Stroh austoben oder mit dem Treckerkarussell fahren, an Ständen werden Flohmarktartikel angeboten.

Zwei Tage dauert das Fest der Landmaschinenfans. Die Organisatoren konnten in den vergangenen Jahren ihre Besucherzahl steigern. „Letztes Jahr waren es so 5.000 Besucher. Bei diesem guten Wetter

werden es bestimmt noch mehr“, mutmaßt Ulrich Gökemeier, der den Bereich Feldarbeit betreut.

Über die große Resonanz ist der 65-jährige Landwirt nicht besonders erstaunt: „Die Schlütertraktoren waren schon immer etwas ganz Besonderes. Als ich noch ein sehr junger Landwirt war, habe ich voller Bewunderung auf die Besitzer dieser großen Maschinen geschaut.“

„Schlütertraktoren waren schon immer etwas besonderes“

Diese Faszination teilt Gökemeier inzwischen mit vielen Menschen bundesweit. „Aus ganz Deutschland sind die Aussteller angereist. Einige sogar mit einem Tieflader, auf dem dann mehrere Traktoren transportiert wurden.“ Das bestätigt auch Astrid Rente aus Twistringen. Sie fährt einen 50

Jahre alten „Schlüter Super 400“ und ist mit Mann und Sohn angereist. „Wir haben fünf Traktoren dabei“, erzählt sie lachend.

Der Traktoren-Feldtag ist auch für die jüngsten Besucher ein wahres Fest. Der Zweijährige Enes und sein Vierjähriger Bruder Yasin Özkan haben es sich an der Einfahrt ihres Opas an der Häverstraße mit Plastikstühlchen bequem gemacht. Dort haben sie den direkten Blick auf die PS-starken Kolosse.

Nachdem der Korso seine Fahrt beendet hat, ist es Zeit für die große Zeltfete. Lange ausschlafen gilt am Sonntagmorgen trotzdem nicht, beginnt doch um zehn Uhr der große Feldgottesdienst.

Danach startet der beliebte Bauern- und Kunsthandwerkermarkt. An vielen Ständen wird dabei gezeigt, wie aus Naturmaterialien Schönes und Nützliches gefertigt wurde. Natürlich wurden die Sachen auch

verkauft. Auch am Sonntag drehte sich wieder alles um die bärenstarken Nutzfahrzeuge. Auf dem abgeernteten Acker kamen alte Eggen, Pflüge und Grobber zum Einsatz, das Treckerkarussell war einem echten Traktor gewichen, auf dem die Kinder – natürlich unter fachlicher Aufsicht – einen Treckerführerschein machen konnten.

Am Abend hieß es dann Abschied nehmen und abbauen. Auf die Schlüterfreunde OWL wartete noch viel Arbeit. Acht Wochen haben sie dann Pause. Im November werden sich die gut 100 Mitglieder des fleißigen Vereins mit den Vorbereitungen des Feldtages im kommenden Jahr beschäftigen.



www.nw.de/kirchlengern

Vom Fachkräftemangel weit entfernt

Wemhoner Surface Technologies: Das Unternehmen beschäftigt 34 Auszubildende, zehn sind neu dabei

■ **Herford** (nw). Zehn neue Auszubildende wurden kürzlich zum Start ihrer Karriere von Heiner Wemhoner persönlich begrüßt. Vier verschiedene Ausbildungsberufe bietet Wemhoner Surface Technologies den jungen Nachwuchskräften an.

Ulrich Köster bildet Karl Schlattmeier zum Technischen Produktdesigner aus. Bianca Kochsiek betreut die Industriekaufleute Maximilian Tönsing, Patrick Kiepert und Behsad Rahim. Stefan Hufenbach hat stellvertretend die Auszubildenden zum Fein-

werkmechaniker Fynn Keller, Daniel Matis, Aaron Mester, Tom Schröder und die Elektroniker für Automatisierungstechnik Hauke Dalbckermeyer und Simon Vehlou in Empfang genommen.

Zur Zeit beschäftigt Wemhoner 34 Auszubildende.



Neue Auszubildende: Stefan Hufenbach (v.l.), Bianca Kochsiek (Ausbildungsleitung für die Industriekaufleute), Maximilian Tönsing, Hauke Dalbckermeyer, Heiner Wemhoner, Daniel Matis, Simon Vehlou, Tom Schröder, Ulrich Köster (Ausbildungsleitung für die Technische Produktdesigner), Karl Schlattmeier, Patrick Kiepert, Aaron Mester, Behsad Rahim, Fynn Keller. FOTO: HEINRICH WEMHÖNER GMBH

Sattler schließen Ausbildung ab

Absolventen: Abschlussfeier der Landesfachklasse am Anna-Siemsen-Berufskolleg. Herford ist für diesen Ausbildungsberuf der einzige Schulstandort in Nordrhein-Westfalen

■ **Herford** (nw). Das Anna-Siemsen-Berufskolleg hat kürzlich 23 Auszubildende des Sattlerhandwerks verabschiedet. Herford ist für diesen Handwerksberuf der einzige Schulstandort in NRW. Der Ausbildungsberuf ist in die Fachbereiche Fahrzeugsattler, Reitsportsattler und Feintäschner unterteilt.

Die Prüfung gliederte sich in einen praktischen und einen theoretischen Teil. Die Absolventen mussten einen Autositz nähen und montieren, eine Aktentasche fertigen und eine Pferdetrense mit der Hand nähen. Zudem standen die Prüflinge im Fachgespräch zur Aufgabe Rede und Antwort.

Holger Prescher, Bereichsleiter für die Dualen Bildungsgänge am Berufskolleg und Klassenlehrer im Bildungsgang der Sattler, ließ die Ausbildung in seinen Abschlussworten Revue passieren und freute sich, einen weiteren



Sattler: Die Absolventen mit Feintäschnerin Deborah Feierabend aus Köln (kleines Foto v.l.), Fahrzeugsattler Philip Ossig und Reitsportsattlerin Lea Wagner aus Essen. FOTOS: HOLGER PRESCHER

Jahrgang erfolgreich zum Abschluss gebracht zu haben. Der Unterricht wird pro Schuljahr in drei Unterrichtsböcken von jeweils vier Wochen gestaltet, wobei die meisten Schüler in einem Wohnheim der Diakonie Schweicheln untergebracht sind. Prescher machte deutlich, dass der Sattler ein

Handwerk mit guten beruflichen Chancen ist, da in allen Fachrichtungen des Sattlerberufs ein Fachkräftemangel herrscht.

Schulleiterin Britta Nolte wies darauf hin, dass das Sattlerhandwerk zu den ältesten Handwerken gehört, die heute noch ausgeübt werden.

